

Ein Hauch von Gesellschaftskritik

Aller-Bühne bot amüsanten Theaterabend / „Eine Herzensangelegenheit“ von Donald R. Wilde / Darsteller in Höchstform

VERDEN (nie) • Ein bisschen frivol und ganz schön rasant: Die Aller-Bühne bot ihrem Premièrepublikum im Gasthaus Zur Linde in Verden-Hutbergen einen rundum vergnüglichen Theaterabend. Regisseur Uwe Pekau und sein Assistent Gert Wittenberg haben die Komödie „Eine Herzensangelegenheit“ von Ronald R. Wilde ausgelassen-turbulent inszeniert und durch etliche Slapstick-Einfälle, Irreführungen, Verwechslungen und Missverständnisse zum Schenkelklopper gemacht.

Aberwitzige Zustände, folgenschwere Verwicklungen sowie hochkomplizierte Beziehungen – der amerikanische Autor Donald R. Wilde ist ein Meister der Boulevardkomödie. Dass sein Erfolgsrezept auch hierzulande funktioniert, zeigt die Inszenierung der Aller-Bühne, selbst wenn schon nach wenigen Spielminuten klar ist, wohin der Hase läuft.

Der Gynäkologe Alexander Carrington (Manfred Englisch) ist seit über einem Jahr Witwer. Sein Beruf füllt ihn aus und seine Erinnerungen an seine verstorbene Frau Ellen (Jessica Coels) lassen ihn seine Einsamkeit vergessen. Sein Freund Robert McKinney (Uwe Pekau) drängt ihn indes, wenigstens neue Bekanntschaften zuzulassen.

Aber erst Julia (Gisela Blume), die beste Freundin von Ellen, kann ihn überzeugen – denn Ellen hat anscheinend eine Liste mit drei Frauennamen hinterlassen, von denen sie überzeugt war, dass sie die richtigen für Alexander sein könnten.

Also verabredet er sich mit diesen dreien und muss sich mit den verrücktesten Frauen auseinandersetzen, die er je kennen gelernt hat: Die eine erweist sich als parapsychologisch überspannte Dame, eine erschlägt ihn mit ihrem überemanzipierten Gerede, und die dritte, die ihm eigentlich ganz gut gefällt, erweist sich im buchstäblich letzten Moment als Mann. Erst als sich Ellen aus dem Jenseits Urlaub nimmt und eingreift, ergibt sich das Happy End, mit dem Alexander, ganz im Gegenteil zum Publikum, nicht gerechnet hat.

Mit „Eine Herzensangelegenheit“ hat sich die Aller-Bühne einer großen Herausforderung gestellt. Die ernst-melancholische Thematik wurde jedoch

leicht verpackt und bleibt ob absurder Dialoge, Situationskomik und der beachtlichen Schauspielleistung sehr temporeich und lustig. Köstlich, wie das Ensemble auf mehreren Ebenen agiert, sich punktgenau die Bälle zuwirft und unter scheinbare Harmlosigkeit, noch messerschar-



Vor allem Manfred Englisch (rechts) glänzte in der Rolle des Gynäkologen Alexander Carrington.

Foto: Niemann

fe Sticheleien packt. Und ohne die Gesamtleistung des Ensembles schmälern zu wollen: Manfred Englisch bietet in der Rolle des trauernden Witwers eine Klasse Leistung, die Respekt verdient.

Der Mime muss (auch textlich) Schwerstarbeit leisten und gibt dabei der abgeklärten, ein wenig weltfremden Erscheinung von Alexander Carrington nachvollziehbar Gestalt. Auch die üb-

rigen Darsteller laufen auf der Bühne zur Hochform auf. Und je grotesker sich die Farce entwickelt, umso besser werden die weiteren Hauptdarsteller, Gisela Blume in der Rolle der Julia und Uwe Pekau als Anwalt und Freund. Letztlich stehen auch die weiteren Darstellerinnen, Jessica Coels, Hiltrud Stampa-Wrigge und Linda Grohe als Heiratskandidatinnen Lucretia, Deborah und Heidi, ihnen in nichts nach

und lassen es ob ihres komödiantischen Talentes so richtig krachen. Der Regie gelang es einmal mehr, die Darsteller zu absoluten Höchstleistungen zu motivieren, wobei die professionelle Handschrift von Pekau in jeder kleinen Geste und Mimik der Akteure zu erkennen ist. Mal sind es die weit aufgerissenen Augen der schrillen Lucretia Stagg, andernmal das drohende Gebaren der überzeugten Feministin De-

borah Harwich oder das schrille Kreischen des vermeintlichen Vamps Heidi Fleischmann, die bedauerlicherweise einen ganz entscheidenden „kleinen Haken“ hat.

Die Premièregäste ließen sich mitreißen, lachten herzlich über die fantastische Geschichte, die sogar einen Hauch von Gesellschaftskritik transportierte und die Klischees auf den Gipfel der Übertreibung brachte.



Foto-Galerie:

www.kreiszeitung.de